



Heimisches Wild beliebt wie nie, Importe sinken

Kröswang und Wüedian mit Huber Wildhandel in Oberösterreich zählen zu den großen Vermarktern im Land

VON ULRIKE RUBASCH

LINZ. „Die Nachfrage nach Wildfleisch geht seit Jahren nach oben“, sagt Axel Obermayer, Marketingleiter bei einem der größten Wild-Großhändler Österreichs, Kröswang in Grieskirchen. In der Wildsaison von September bis Dezember 2022 hat das Unternehmen 250 Tonnen Wildfleisch in Österreich und Süddeutschland verkauft – und der Absatz dürfte – auch außerhalb der Wildsaison – weiter in die Höhe gehen, erwartet er.

Den Trend zu Wildfleisch bestätigte auch Daniel Hold aus Weitersfelden im Mühlviertel, Gründer der jungen Wildspezialitäten-Marke Wüedian, auf der gestern zu Ende gegangenen Landwirtschaftsmesse Grüne Woche in Berlin. Hold verarbeitet 100 Tonnen frei lebendes Wild aus Ober- und Niederösterreich, dem Burgenland und der Steiermark, das er den Jägern abkauft und mit dem Partner Huber Wildhandel in Wels verarbeitet. In Summe 300 Tonnen im Jahr.

Abschuss in OÖ: 80.000 Rehe

Wildfleisch gilt als die gesündeste Fleischart. Die Österreicher gönnen sich aufgrund von steigendem Ernährungsbewusstsein häufiger „etwas Besonderes in Form von Wildbret“, so Obermayer. Vor allem Hirsch dominiert mit 190 Tonnen und 30 von 70 Artikeln, die Kröswang in seinem Sortiment hat.

Besonders heimische Hirsche, Rehe und Wildschweine, Hasen und Fasane sind gefragt wie nie. Allein in Oberösterreich würden im Jahr rund 80.000 Rehe und 4000 Rotwild-Exemplare geschossen, sagt Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner. Allerdings ist der Abschuss in den vergangenen zehn Jahren bei Rot-, Reh- und Schwarzwild gleich geblieben. Niederwild (Fasane, Hasen) verlor wertvollen Lebensraum, was sich in stark rückläufigen Abschusszahlen niederschlägt. Deshalb steigen in diesem Segment auch die Importe.

Bei Reh und Hirsch hingegen sinken sie. Der „Neuseeland-Hirsch“, der vor ein paar Jahren noch die Gemüter erregte, ist mengenmäßig



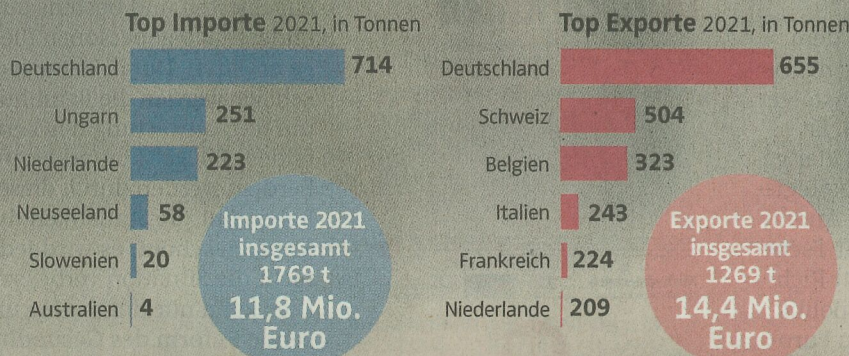
Grafik: ÖÖN, Quelle: Statistik Austria, Foto: colourbox.de

mit 58 Tonnen Import auf ein Zehntel im Vergleich zu 2012 eingebrochen. Neuseeland ist nur noch Importland Nummer 4 (siehe Grafik).

Daniel Hold, „gelernter Bauer und Stahlhändler“, hat aus seinem Hobby mit dem Linzer Werber Jörg Neuhauser ein gutes Geschäft gemacht. Mit Wüedian-Wildschwein speck und -salami hat er begonnen, heute beschäftigt er zu Spitzenzeiten 20 Mitarbeiter und vermarktet geschickt verschiedenste Wildspezialitäten im heimischen Lebensmittel Einzelhandel. Rewe, Unimarkt, Spar, Lidl, Nah und Frisch führen seine Produkte.

Hold kritisiert, dass die Gastro-

Wildfleisch in Zahlen



Wildabschüsse in Österreich in Tausend Stück

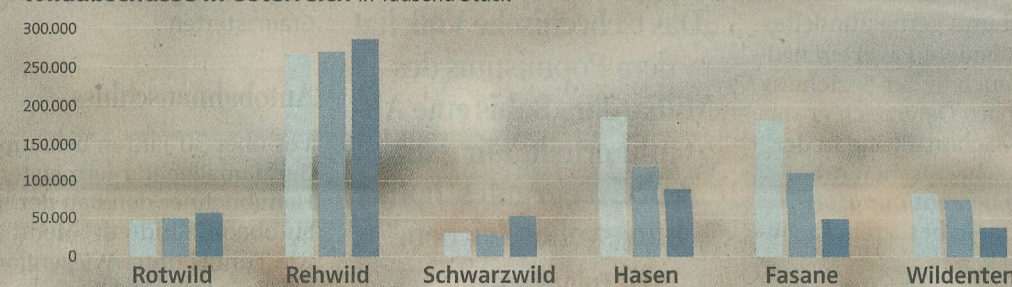


Foto: Wüedian

„Wir verarbeiten nur frei lebendes Wild aus Österreich, also kein Tiertransport oder Schlachtstress. Wild ist das einzige Tier mit artgerechter Haltung. Wir sind Natur.“

■ Daniel Hold, Gründer der Wildfleisch-Marke Wüedian, Weitersfelden

nomie nach wie vor sehr viel Wild aus dem Ausland importiert. „Die Konsumenten werden hinter Licht geführt. Deshalb gehört auf die Speisekarte verpflichtend draufgeschrieben, dass der Hirsch für das Ragout aus Neuseeland kommt.“ Auch Obermayer spricht sich klar für eine Kennzeichnungspflicht in der Gastronomie aus. Beim Großhändler Kröswang stammen von 30 Hirschprodukten sechs aus Neuseeland. Der Rest kommt größtenteils aus Österreich und benachbarten europäischen Ländern. „Diese Verteilung zieht sich durch unser gesamtes Sortiment“, so der Marketingchef.

Doch „wildes Wild“ aus freier

Wildbahn in Österreich reicht für die starke Nachfrage der Hirschbraten- und Rehragoutliebhaber bei weitem nicht aus. Viel Fleisch wird von den Jägern direkt vermarktet. „Das ist immer zu knapp“, weiß Sieghartsleitner. Deshalb füllen immer mehr heimische Wildzüchter die Angebotslücke mit sogenanntem Gatterwild, das draußen auf der Wiese lebt und bei Schlachtreife aus nächster Nähe erschossen wird. „Es ist gut, dass es Gatterwild gibt“, so der oberste Jäger, weil dann die langen Transportwege wie aus Neuseeland wegfielen. Die gut 1800 Tonnen Wildfleisch aus dem Ausland stammen überwiegend aus Gatterhaltung.

INSOLVENZEN

CREDITREFORM MELDET

1. UNTERNEHMENSINSOLVENZEN

Eröffnungsdatum 20. bis 26. Jänner 2023

a) Insolvenzeröffnung:

LG Linz: Bernd Hofer Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, 4050 Traun, Makartstraße 20, 17 S 16/23m, 24.01.2023. Bernd Hofer Handelsgesellschaft m.b.H., 4050 Traun, Makartstraße 20, 17 S 17/23h, 24.01.2023. Dähne Marcel Dino, 4020 Linz, Dinghoferstraße 38/2. St/Top 5, 17 S 18/23f, 25.01.2023. NOAH Bau GmbH, 4030 Linz, Salzburger Straße 397/1, 17 S 137/22d, 20.01.2023.

LG Wels: Endre Gabor, 4690 Rüstorf, Johannisthal 72/2, 20 S 7/23i, 20.01.2023. Shekh Mohammad Suleiman, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 1 - Restaurant, 20 S 8/23m, 23.01.2023.

b) Eröffnung des Sanierungsverfahrens:

c) Zahlungsunfähigkeit und Ablehnung der Insolvenz mangels Kostendeckung:

LG Ried: Kolev Georgi, 4780 Schärding Vorstadt, Linzer Straße 16/3, 15 Se 76/22a, 26.01.2023. LG Wels: Boskovic Ljilja, 4690 Oberndorf bei Schwanenstadt, Untere Dorfstraße 36, 20 Se 240/22b, 20.01.2023. Starovecka Natalia, 4822 Bad Goisern am Hallstättersee, Gschwandt 30, 20 Se 221/22h, 24.01.2023.

LG Linz: Mesarosova Sona, 4210 Gallneukirchen, Jakob-Brunner-Straße 2, 17 Se 267/22x, 24.01.2023. Traxler Claudia, 4040 Linz, Harruckstraße 21 53/9, 17 Se 295/22i, 23.01.2023.



Neue Sanktionen gegen Raiffeisen

Ukraine kritisiert Bank als „Kriegshelfer“ und droht mit Beschlagnahmung

WIEN/KIEW/MOSKAU. Die Ukraine bezeichnete die russische Leasingtochter der Raiffeisen Bank International (RBI) offiziell als „Kriegshelfer“ und droht dem Unternehmen mit Beschlagnahmung von Vermögen.

Die RBI teilte am Sonntag mit, dass die Leasingtochter keine Vermögenswerte in der Ukraine habe, betroffen wären lediglich Kunden, wenn sie mit geleaster Ware in die Ukraine fahren würden.

Seit Ausbruch des Angriffskrieges Russlands seien keine neuen Leasinggeschäfte in Russland ab-



Johann Strobl, Vorsitzender des Vorstands des RBI-Konzerns APA/H. Neubauer

Russland dauerte aber bereits längeren. Der ukrainische Botschafter

rückzuziehen. Russisches Geld sei „mit viel Blut“ behaftet.

Zuvor wurde nahezu der gesamte RBI-Vorstand, darunter der Vorsitzende Johann Strobl, in Kiew auf eine Liste von Personen gesetzt, die für Sanktionen empfohlen werden. Der RBI wurde dabei auch vorgeworfen, russischen Soldaten Kreditstundungen zu gewähren. Die RBI sagte, sie sei gesetzlich dazu verpflichtet.

Die Bank hatte Ende 2021 in Russland mehr als 9000 Mitarbeiter und zählt zu den zehn größten Kreditinstituten des Landes. Die